Backnang.
Unterzeichneter verkauft am
Montag den 7. April,
von morgens 8 Uhr an,
folgende Gegenstände:
einen Gerberhandwerkszeug
2 steinerne Tafeln,
einen 20 Meter langen Schlauch,
einen kleineren Schlauch.
1 Pritschenwägele, 1 Schubkarren,
1 zweischl. Bett samt Bettlade,
1 Kasten u. sonstige entbehrl. Fahrniß.
G. Grün.

Backnang.
Es ist mir anfangs Jan. dieses Jahrs
1 älterer Kessel
mit einem Auslaufhahnen versehen, etwa 300 Liter haltend, vor meinem Haus abhanden gekommen. Derjenige, welcher mir den Nachweis liefern kann, wo er hingekommen ist, erhält
10 Mk. Belohnung
Chr. Lehmann, Kupferschmied.

Backnang. 2 tüchtige
Möbelschreiner
finden dauernde Beschäftigung bei
W. Keck, Schreiner.

Ein jüngerer
Schneider
sucht eine Stelle. Wer? sagt die Expedition d. Bl.

Backnang.
Einen kräftigen Jungen nimmt
in die Lehre
Lud. Schwenger,
Gerber.

Backnang.
Tapetenempfehlung.
Meine neuesten Tapeten-Musterkarten aus den ersten renommiertesten Fabriken bieten das Geschmackvollste in Dessin und Farbe bei äußerst billigen Preisen.
Um fleißige Benützung derselben bittet
Achtungsvollst
K. Fr. Rupp, Maler.

Backnang.
Ein wohlerzogener Junge aus achtbarer Familie findet
Lehrstele
bei **Gottlob Helmle,** Bäcker.

Backnang.
Einen kräftigen Jungen nimmt
in die Lehre
Ferdinand Schneider.

Backnang.
Einen kräftigen Jungen nimmt
in die Lehre
G. Weller, Glaser.

Unterweißach.
Einen wohlerzogenen Jungen nimmt
in die Lehre
W. Schäfer, Schreiner.

Ein solides
Dienstmädchen
sucht. Wer? sagt die Expedition d. Bl.

Backnang.
Ein kräftiges wohlerzogenes
Mädchen
sucht sofort oder bis Georgii
A. Oettinger, Rotgerber.

20 Jahre in einer Familie!
Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit stets vorrätig gehalten wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung; es **muß** gut sein. Bei dem **echten Anker-Pain-Expeller** ist dies nachweislich der Fall. Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, **doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen.** Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß dies Hausmittel sowol bei Gicht, Rheumatismus und Gliederreißen, als auch bei Erkältungen, Kopf-, Zahn- und Rückenschmerzen, Seitenstichen 2c. am sichersten hilft; meist verschwinden schon nach der ersten Einreibung die Schmerzen. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung; man hüte sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke „Anker" als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: **Marien-Apotheke** in Nürnberg. Ärztliche Gutachten senden auf Wunsch: F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.
Vorrätig in **beiden Backnanger Apotheken.**

Backnang.
Heu und Oehmd
verkauft **D. Klopfer.**

Unterweißbach.
Ca. 50 Ztr. gutes und nicht beregnetes
Heu
hat zu verkaufen
W. Beckert, Kaufmann.

Sulzbach.
Dreiblättrigen und ewigen
Kleesamen
garantiert seidefrei, sowie schöne **Saatlinsen und Erbsen** empfiehlt billigst
Eberhard Wintermantel.

Heinrich Hettinger, Schw. Hall,
versendet alle Sorten Kunstmehl
in schöner gutbackender Ware,
facfrei gegen Nachnahme

Gries u.	200 Pfd.	100 Pfd.	50 Pfd.
Mehl № 0	M. 32.50	M. 16.40	M. 8.30
Mehl № 1	„ 30.50	„ 15.40	„ 7.80
Mehl № 2	„ 28.70	„ 14.50	„ 7.35
Mehl № 3	„ 26.—	„ 13.20	„ 6.70
Mehl № 4	„ 23.—	„ 11.65	„ 5.90
Roggenmehl	23.—	„ 11.65	„ 5.90
Ia Reismehl	14.—	„ 7.—	„ 3.70

Dr. Spranger'sche
Magentropfen
helfen **sofort** bei **Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magensäure,** sowie überhaupt bei allerlei **Magenbeschwerden** u. **Verdauungsstörung.** Machen viel Appetit. Gegen **Hartleibigkeit** u. **Hämorrhoidalleiden** vortrefflich. Bewirken schnell u. schmerzlos offenen Leib. Man versuche u. überzeuge sich selbst. Zu haben bei Hrn. Apoth. **Roser,** obere Apotheke in **Backnang** (à Flasche 60 Pf.)

Backnang.
Einige Eimer guten
Most
hat im Auftrag zu verkaufen
Küfer **Scheck.**

In einem schwachen Augenblick.
Von Arthur Zapp.
(Schluß.)

„Ich liebe Ihren Sohn," fuhr Alma fort. „Wenn mein Tod seinen Schmerz lindern könnte, freudig wollte ich selbst Hand an mich legen. O, Frau Gräfin, ahnen Sie nicht, daß mein Herz zu brechen droht bei dem Gedanken, daß ich ihn aufgeben muß?" Krampfhaftes Schluchzen unterbrach ihre Stimme und wie gebrochen ließ sie sich in einen Sessel fallen.

„Aber warum geben Sie ihn auf? fragte die Gräfin und ihre Stimme klang viel milder.

„Um nicht Schande auf ihn und den edlen Namen zu laden, den er trägt," antwortete Alma ohne Zögern, **ich bin** gekommen, Frau Gräfin, um Sie zu bitten, eine Geschichte anzuhören, die Geschichte einer Liebe, Erzählung von Not und Elend, die Geschichte eines Verbrechens — die Geschichte meines Vaters."

„Ihres Vater?"

„Ja; ich bin im Begriff, sein Geschick in Ihre Hände zu legen. Ein Wort von Ihnen wird im stande sein, ihn in das Gefängnis zu bringen. Aber ich vertraue auf Ihr gutes Herz, Gräfin Weldern. Sie werden nicht des Kindes Worte den Ruin des Vaters herbeiführen lassen. Sie fragen mich, warum ich Ihren Sohn von mir stoße? Ich will Ihnen beweisen, daß ich nicht würdig bin, sein Weib zu werden."

Die Augen der Gräfin waren mit einem unbeschreiblichen Ausdruck auf das Antlitz des jungen Mädchens gerichtet.

„Wie lange ist es her, daß Sie von dieser Geschichte wissen?" fragte sie.

„Seit gestern nacht, als ich von hier, von Ihnen nach Hause zurückkehrte."

Die Gräfin ergriff ihre Hand.

„Kommen Sie, mein Kind," sagte sie. „Setzen Sie sich her zu mir und erzählen Sie mir alles. Ihr Vertrauen soll nicht getäuscht werden. Ich werde Ihr Geheimnis unverbrüchlich bei mir bewahren."

Und das junge Mädchen erzählte die Geschichte von der Versuchung und der Schuld ihres Vaters, getreulich, wie sie selbst aus seinem Munde gehört hatte. Als sie endete, waren der Gräfin Augen mit Thränen des innigsten Mitgefühls erfüllt.

„Und Sie, mein armes Kind!" rief sie aus, „Sie haben eingewilligt, die Frau jenes Mannes zu werden, der Ihren Vater mit Verderben droht?"

„Kann ich denn anders? Muß ich es denn nicht?" war Almas gepreßte Antwort.

„Alma, Sie sind ein edles, gutes Kind!" rief Gräfin Weldern, während sie das junge Mädchen an ihr Herz zog. „Verzeihen Sie mir, daß ich Ihnen so bitteres Unrecht zugefügt!"

Eine Pause trat ein, die plötzlich durch eilige Männerschritte, die sich der Thür näherten, unterbrochen wurde.

„Es ist Erich!" stieß die Gräfin hastig aus.

„O retten Sie mich, verbergen Sie mich!" bat Alma flehentlich. „Ich kann ihn nicht sehen."

„Kommen Sie schnell hierher!" rief die Gräfin und schob eine Portiere zurück, die den Eingang zu einem Nebenzimmer verdeckte. „Er wird nicht lange bleiben."

„Kaum war Alma hinter der Portiere verschwunden, als auch schon Erich eintrat. Er war selbst in einem zu erregten Zustand, als daß er die Aufregung, in der sich seine Mutter befand, wahrgenommen hätte.

„Mama," rief er hastig, „ein schrecklicher Unglücksfall hat sich ereignet!"

„Ein Unglücksfall?" fragte sie erschreckt. „Wo, was?"

„Auf der Eisenbahnlinie zwischen hier und Liebenbad hat ein Zusammenstoß zweier Züge stattgefunden. Mehrere Menschen wurden verletzt, einer darunter sehr schwer. Ich habe ihn hierher transportieren lassen. Es ist Dr. Werners Freund, Herr Hagen. Ich dachte, wir könnten ihm bessere Hilfe angedeihen lassen, als er dort im Stationsgebäude erhalten hätte. Ich habe schon nach Dr. Werner gesandt."

„Dr. Werner!" Wäre es nicht besser, den Dr. Huflich zu Rate zu ziehen?"

„Nein, nein, Mama! du weißt, der Verwundete ist ein Freund von Dr. Werner und überdies — ich werde endlich eine Gelegenheit finden, den Doktor zu sprechen und ihn um Aufklärung zu ersuchen."

In diesem Moment klopfte es an die Thür. Es war ein Diener, der dem Grafen meldete, daß es sehr schlecht mit dem Verwundeten stände.

„Erich, ich komme mit dir!" sagte die Gräfin, als sich der Graf anschickte, das Zimmer zu verlassen.

„Du, Mama?"

„Ja; ich möchte den Mann sehen."

Sie schritt schnell zur Thür hinaus. Erich folgte ihr, nachdem ihm zuvor der Diener noch ein paar Worte zugeflüstert hatte.

Kurt Hagen lag auf einem Sofa, welches mit einer spanischen Wand umstellt war.

„Mama," sagte Erich, als sie leise eingetreten waren — „laß mich ihn zuerst sehen!" Er verschwand hinter dem Schirm, von dem Diener gefolgt.

„Ihre Befürchtung, Joseph," sagte er zu dem Diener, „war nur zu gerechtfertigt. Der Unglückliche hat ausgelitten."

„Tot!" rief die Gräfin. „Das ist die Vorsehung —" fügte sie leise hinzu.

„Laß uns in dein Arbeitszimmer gehen, Erich; ich habe dir etwas mitzuteilen."

Während sich das alles zutrug, befand sich Alma in einem Zustande gewaltiger Aufregung. Kurt Hagen war schwer verletzt! Er befand sich hier in demselben Hause wie sie. O, wenn sie nur hätte fliehen können! Sie wagte nicht zu gehen und sie fürchtete sich dennoch zu bleiben.

Die Zeit schien endlos. Endlich machten sich eilende Schritte im Nebenzimmer hörbar. Nun wurde die Portiere zurückgeschlagen und — „Erich!" schrie sie auf, halb schmerzlich, halb freudig erregt.

„Meine Lieb', meine teure, meine edle, hochherzige Alma!" rief der Graf aus, während er das junge Mädchen ungestümm an sein Herz preßte. „Du armes, armes Kind! Meine Mutter hat mir alles erzählt."

„Alles, Erich?"

„Alles, mein Herz! Doch die Zeit der Prüfung ist vorüber, mein Schatz — mein süßes Weib!"

„Und Kurt Hagen?"

„Weilt dort, wo es keine menschlichen Leidenschaften mehr gibt." —

* **Heißes Wasser bei Blutungen.** Bei blutenden Wunden wendete man bisher Umschläge von kaltem Wasser an. In den letzten Jahren wurde jedoch von verschiedenen Aerzten darauf aufmerksam gemacht, daß heißes Wasser zum Stillen des Blutes viel nützlicher sei. Die Erfahrung hat diese Empfehlung bestätigt, denn man braucht nur reine Watte in heißes Wasser zu tauchen und auf blutende Wunden zu legen, alsbald wird das Bluten nachlassen. Neuerdings wird auch von Aerzten heißes Wasser bei Nasenblutungen und Magenblutungen mit recht gutem Erfolge angewendet. Dr. Fläschen in Freiburg (Schlesien) hält das Trinken von heißem Wasser bei Magenblutungen für das sicherste und angenehmste Mittel und hat seit ca. 5 Jahren dasselbe bei genanntem Leiden stets bewährt gefunden. Er läßt das Wasser so heiß, wie es ertragen wird, in Menge von ½ bis ¾ Wasserglas hintereinander trinken. Daß die Gerinnung des Blutes dadurch schnell vor sich ging, zeigten später ausgebrochene große Stücke von Blutgrinseln, welche selbst ohne Schaden für weitere Blutungen unter Würgen gelegentlich entleert wurden.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

gehen. Wie gerne gegen Wollen nicht Freunde mich bewegen, Frankreich zu verlassen, aber ich zögerte, da der eben eingeleitete Prozeß gegen die Patriotenliga es mir zur Pflicht machte, in Paris meinen Freunden

oder ihnen einen soliden gemauerten Stall und einen weiten, trockenen Lauf zu geben, so muß man sich nach anderen Vorkehrungen umsehen, um den Nachteilen der

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 14.
Ferner ein zweites Blatt
(mit Schluß der Erzählung.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.
Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 43 Dienstag den 9. April 1889. 58. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20** Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 Mk. **45** Pf., außerhalb desselben **1 M. 65** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Anzeigen.

Backnang.
Von den herrschaftlichen
Stiftswiesen
in der Hasenhälde, Parzelle 400/2, werden am
Samstag den 13. d. M., vormittags 10 Uhr,
mehrere Abteilungen zusammen im Meßgehalt von etwa 2 ha auf dem Rathaus hier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.
Backnang den 6. April 1889.
K. Kameralamt.
Gmelin.

Backnang.
Die herrschaftlichen Fischwasser,
deren Pacht an Georgii d. J. ablauft, werden mit Ausnahme derjenigen auf den Markungen Fornsbach und Murrhardt, sowie derjenigen im Wüstenbach, Klöpfersbach und Sinsenbach am
Donnerstag den 11. d. M., mittags 3 Uhr,
auf der Kameralamtskanzlei im öffentlichen Aufstreich wieder verpachtet.
Backnang den 6. April 1889.
K. Kameralamt.
Gmelin.

Revier Unterweißach.
Stammholz-, Stangen- und Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Freitag den 12. April,** morgens 9 Uhr im **Hirsch** in **Unterbrüden** aus Häslacherhau und Heiningerstein:
1 Eiche II. Kl. mit 2,2 Fm., 3 dto. IV. Kl. mit 0,7 Fm., 4 Elzbeer mit 0,6 Fm., 1 Ulme mit 0,4 Fm. Nadelholz, normales: 2 Fm. II. Kl., 10 III. Kl., 28 IV. Kl., 17 V. Kl. Langholz; 2 Fm. II. Kl., 2 III. Kl. Sägholz; Ausschuß: 2 Fm. IV. Kl. Langholz; 0,25 Fm. III. Kl. Sägholz; 45 Baustangen I. Kl., 20 dto. II. Kl., 40 Hopfenstangen I. Kl., 35 dto. II. Kl., 20 dto. IV. Kl., 15 dto. V. Kl., 25 Reisstangen 3—4 m lang. Rm.: 1 eichene Prügel, 2 Maßholder Prügel, 5 erlene Prügel, 14 buchene Scheiter, 161 dto. Prügel, 5 dto. Klotzholz, 19 Nadelholzprügel, 2 eichen, 42 buchen, erlen und aspen, 35 Nadelholz-Anbruch, 2850 gebundene buchene Wellen, 900 buchene, 10 birkene, 300 gemischte, 70 sahlene, 1800 Nadelholzwellen auf Haufen, 1 Los Schlagraum.
Zusammenkunft zum Vorzeigen früh 7 Uhr im Häslacherhau.

Backnang.
Bekanntmachung,
betreffend die Auflegung der Viehaufnahme- & Umlage-Verzeichnisse.
Die auf Grund des Art. 3 und 4 des Ausführungsgesetzes zum Reichsviehseuchengesetz vom 20. März 1881 (Regbl. S. 189) auf 1. April 1889 gefertigten Viehaufnahme- und Umlage-Verzeichnisse sind in Gemäßheit des § 14 Abs. 5 und 6 der Vollz.-Verf. zu obigem Gesetz vom 23. März 1881 (Regbl. S. 196)
vom 9. bis 15. April 1889
auf dem Rathause zu **Backnang,** Zimmer des Stadtschultheißen, zur Einsichtnahme durch die Tierbesitzer aufgelegt.
Innerhalb dieser Frist von 6 Tagen können gegen die Einträge in den Verzeichnissen von den beteiligten Tierbesitzern bei dem Ortsvorsteher Einwendungen erhoben werden.
Spätere Einwendungen finden keine Berücksichtigung.
Den 8. April 1889.
Stadtschultheißenamt.
W. Springer.

Backnang.
Bekanntmachung.
Aufforderung zur Anmeldung des Kapital-, Renten-Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1889.
Vom **9.—30. April** wird auf dem hiesigen Rathaus im Zimmer der Ratsschreiberei, je **morgens 9—12 Uhr und nachmittags 2—5 Uhr,** die Aufnahme des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens nach dem Stande vom 1. April 1889 zur Besteuerung vorgenommen.
Dies wird unter Hinweisung auf die am Rathause angeschlagene Aufforderung mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß ein Exemplar der vorgeschriebenen Fassionszettel jedem Steuerpflichtigen in den nächsten Tagen unentgeltlich abgegeben wird, auch daß die Fassion **spätestens bis 30. April d. J.** der Ortssteuerkommission schriftlich oder mündlich zu Protokoll erklärt werden muß. Säumige haben 20 Pf. Ladungsgebühr zu entrichten.
Jeder den Betrag von 350 M. übersteigende Dienst- und Berufs-Einkommen ist der Besteuerung unterworfen, und hat daher jeder Gewerbegehilfe, welcher neben freier Kost noch wöchentlich 4 M. verdient, sein Einkommen zu fatieren.
Die Arbeitgeber und Dienstherren werden aufgefordert, diese Bestimmung ihren Gehilfen mitzuteilen und sie auf die aus der unterlassenen Anmeldung hervorgehenden Nachteile aufmerksam zu machen.
Die Anwälte von Ober-, Mittel- und Unterschönthal, Germannsweilerhof, Stiftsgrundhof und Ungeheuerhof erhalten den Auftrag, Vorstehendes zur Kenntnis ihrer Ortsangehörigen zu bringen und den Vollzug hieher anzuzeigen.
Den 5. April 1889.
Ortssteuerkommission.
Vorstand: Stv. Springer.

Murrhardt.
Stammholz-Verkauf.
Am **Freitag den 12. April d. J.,** nachmittags 3 Uhr auf dem Rathaus aus den Stadtwaldungen Riesberg Abt. 1 und 2, Köchersberg Abt. 2, Steinberg Abt. 3, Rollenberg Abt. 1 und Fehl Abt. 8 (Linderst) im Aufstreich:

Laubholz:	Eichen		3	Stück mit	3,33 Fm.
„	Kirschbaum		1	„ „	0,63 „
Nadelholz:	Langholz	II. Klasse	2	„ „	3,47 „
„	„	III. „	30	„ „	26,53 „
„	„	IV. „	485	„ „	180,55 „
„	„	V. „	332	„ „	62,54 „
„	Sägklötze	II. u. III. „	12	„ „	9,03 „

hierunter 1 Stück hohl (Viehtrog).
Liebhaber hiezu werden eingeladen.
Den 5. April 1889.
Stadtpflege:
Gleiſing.

Backnang.
Gläubigeraufruf.
Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.
Den 5. April 1889.
K. Gerichtsnotariat.
Staudenmayer.

Von Backnang:
Armbruster, Friedrich Christoph, Bierbrauer.
Beck, Christian Gottlieb, verschollen, für tot erklärt.
Tautel, Johann David, Bauers Witwe von Stiftsgrundhof.
Gaiser, Gottlieb Jakob, Bauer.
Ludwig, Joh. Gottlieb, Rotgerber.
Riedel, Margarethe, ledig.
Schönberger, Johann Dav., Schuhmacher.

Von Oppenweiler:
Klotz, Gottlieb, Postexpeditor.
Wahl, Karoline, led. Haushälterin.

Von Reichenberg:
Müller, Gottlieb Holzmachers Ehefrau von Rohrbach.

Von Rietenau:
Reichert, Johann Georg, Bauer von Schönenbühl.

Murrhardt.
Gläubigeraufruf
ergeht in der Nachlaßsache der
† August Schlauch, Schuhmachers Witwe dahier.
Anmeldungsfrist: 8 Tage.
Den 8. April 1889.
K. Amtsnotariat.
Schweizer.

Murrhardt.
Verkauf eines Wohnhauses und Lands.
Aus dem Nachlasse der † August Schlauch, Schuhmachers Witwe dahier, wird am nächsten
Donnerstag den 11. d. M.,
vormittags 11 Uhr,
in der Notariatskanzlei auf dem hiesigen Rathause **im 1. Termine** verkauft:

ca. ¾tel an einem Frackigen Wohnhaus in der oberen Vorstadt, neben Kronenwirt Horn, mit Bauholzgerechtigkeit.
Anschlag 900 M.
1 a 35 qm Land in Birkgärten, neben Friederike Uhlele u. Jakob Herter.
Anschlag 100 M.
Die Käufer haben sogleich beim Angebot tüchtige Bürgschaft zu stellen.
Den 8. April 1889.
Amtsnotar Schweizer.

Murrhardt.
Wohnhaus- & Güter-Verkauf.

Aus dem Nachlasse der † Gottlieb Wurst, Schäfers Witwe dahier, verkaufen die Erben am nächsten
Donnerstag den 11. d. M.,
vormittags 10 Uhr,
in der Notariatskanzlei auf dem hiesigen Rathhause im 1. Termine:
a) **Markung Murrhardt:**
Ein 2stockiges Wohnhaus in der Kalabrie an der Murr, nebst 65 qm Gemüsegärtchen dabei,
Anschlag 1000 M.
32 a 03 qm Baumwiese in den Tiebsäckern, auch Saumwiese genannt,
Anschlag 400 M.
b) **Markung Siegelsberg:**
6 a 69 qm Acker in den Galgenäckern,
Anschlag 50 M.
Die Kaufsliebhaber haben zur Verhandlung einen tüchtigen Bürgen zu stellen.
Den 8. April 1889.
Amtsnotar Schweizer.

Murrhardt.
Wohnhaus- & Güter-Verkauf.
Die Erben der † Karl Bau, Schäfers Witwe dahier, verkaufen am nächsten
Donnerstag den 11. d. M.,
nachmittags 2 Uhr,
in der Notariatskanzlei auf dem hiesigen Rathause **im 1. Termine:**

Ein zweistockiges Wohnhaus mit Schildwirtsrecht an der Murr in der oberen Vorstadt, auf dem Ersten. Mit Bäckereipermanenz.
Anschlag 12,000 M.
33 a 65 qm Gras- und Baumgarten mit Gartenhaus in Hintersteinen.
Anschlag [illegible] M.
99 qm Land im Sorgholzen neben Jakob Hyrn, K. Z. u. Zeller Erben.
Anschlag [illegible] M.
Die Käufer haben gleichzeitig mit dem Angebot einen tüchtigen Bürgen zu stellen.
Den 8. April 1889.
Amtsnotar Schweizer.

Waldrems. Am **Montag den 22. d. Mts.,** nachmittags 1 Uhr an kaufe ich eine ca. 4 44 lm. starke Eiche
Trauf-Eiche
und einen zu einem Hochbau passenden **Stumpen.** Anfuhr bis zur Stadt.
Gottl. Brenner.

Ein kleiner
Hobelbank
und zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Expedition d. B.

K. Standesamt Backnang.

Veränderungen im Familienstand.

Vom 5. März bis 5. April 1889.

1) Geburten:

Holzwarth, G. Chr., Gutsbes., Stiftsgrundhof	1 T.	Wilhelm, K. R., Schlosser	1 T.
Holzwarth, W., Gutsbes., Maub.	1 S.	Klaus, J. B., Briefträger	1 S.
Hodum, A. H., Rotg.	1 S.	Dierolf, J. M., Tagl.	1 S.
Epple, Chr. H., Dreher	1 S.	Zeeh, J., Hausknecht	1 T.
Motz, G., Gutsbes., Hein.	1 S.	Unger, G., Gutsbes., Hein.	1 T.
Breuninger, Eberh. Ph., Rotg.	1 S.	Bohn, J. L., Bahnh.-Sch.	1 S.
Schwaderer, J. J., Gerberges.	1 T.	Oehler, J., Rotg.	1 S.
Boß, Chr., Gerberges.	2 S.	Ottmar, G., Schullehrer	1 S.
Müller, Gottlob, Gerberges.	1 T.	Jerns, K. L., Rotg.	1 S.
Plapp, J. C., Gutsbes., U'schönth.	1 S.	Däzn, Chr. J., Gerberges.	1 T.
Ellinger, G., Oekonom	1 T.	Pfleiderer, Chr. Fr., Rotg.	1 T.
Grau, J. G., Schuhm.	1 T.	Leitz, Helfer	1 T.
Baumann, Chr., Rotg.	1 T.	Fischer, K. H., Gerberges.	1 T.
Pantle, J. A., Fuhrm.	1 T.	Häußermann, K. G., Bauer	1 T.
		Schuster, Gottfr., Tagl.	1 T.

2) Eheschließungen:

Rentschler, P., Conditor in Stuttgart, und Marie Luise geb. Lehmann v. hier.
Krautter, G., Bauer in Steinbach und Katharina geb. Maier von da.
Schock, Fr., Gerberges. und Reg. Karoline geb. Ruoff von hier.
Rode, Chr. F., Bäcker, und Luise Clara geb. Sorg von hier.

3) Angeordnete Aufgebote:

Bogner, Chr. Wilh., Küfer u. Kellerm. und Chr. Emilie Linder v. hier.
Scheerer, J. G., Zimmerges. v. Sulzbach a. M. und Luise Christiane Sinn von hier.
Belz, A., Rotg. und Lydia Martha Strähle von hier.

4) Todesfälle:

Baumann, Chr., Rothg.	1 T.	Schock, J. J., Zimmerm.	1 S.
Feigenheimer, J., Lederfabr.	1 T.	Kübler, J. G., Gerberges.	1 S.
Breuninger, G., Gerberges.	1 T.	Gemmi, J. W., Gerberges.	1 S.
Hehl, G. J., Gerberges.	1 T.	Beck, A., Gutsbes., Steinb.	1 S.
Weigle, L., Straßenw., Steinb.	1 T.	Fritz, J. L., Lohtknecht	1 T.
Holzwarth, G. Chr., Gutsbes., Stiftsgrundhof	1 T.	Weigle, L. R.	15 J.
Härer, J. A., Schreiner, Steinb.	1 T.	Schönberger, J. D., Schuhm.	46 J.
Weigle, G. K. H., Gerberges.	1 S.	Armbruster, Fr. Chr., Bierbr.	42 J.
Belz, J. A., Tagl.	1 S.	Lugauer, J., Metzgergeh.	63 J.
Bartenbach, J. F., Metzger	1 S.	Ludwig, J. G., Rotg.	69 J.
Pretzler, G. K., Fuhrm.	1 T.	Burr, D., Matths. Ehefr., Steinb.	55 J.
Stroh, Fr., Buchdruckereibes.	1 T.	Winter, L. K., Viehtr., Waldr.	23 J.
Ellinger, G., Oekonom	1 T.	Dautel, Chr. Karoline Wwe., Stiftsgrundhof	68 J.
Hermann, J. G., Gerberges.	1 T.	Riedel, Margarethe	75 J.

Uneheliche: 2 Knaben. Totgeboren: 2.

Backnang.

Traueranzeige.

Verwandten und Bekannten widmen wir die Trauernachricht, daß unser alter Vetter

Jakob Breuninger,
Rotgerbermeister

Samstag abend 12 Uhr im Alter von nahezu 93 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 2 Uhr mit Fußbegleitung statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Gotthilf Breuninger.

Spiegelberg.

Danksagung.

Für die so überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir sowohl während der Krankheit als bei dem so frühen Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter u. Schwägerin von nah und fern erfahren durften, für die vielen Blumenspenden, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und den erhebenden Gesang sagt im Namen der trauernden Hinterbliebenen den tiefgefühltesten Dank

Der tiefgebeugte Gatte:
G. Weeber, Postexpeditor
mit seinen Kindern.

Ein junger

Bursche

von guter Familie, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, wird gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Backnang. Ein ordentlicher

Bursche

der mit Vieh umzugehen weiß und in den Feldgeschäften bewandert ist, findet sofort Stelle bei

Gottlob Häußer.

Backnang.

Danksagung.

Bei dem jähen Tod unseres lieben Kindes

Fanny

sind uns viele Beweise inniger Theilnahme zugegangen, für welche wir neben den reichen Blumenspenden herzlichen Dank auf diesem Wege abstatten.

Die trauernden Eltern:
Fr. u. Christine Wirth
mit ihren Kindern.

Backnang.

Zaunlatten und Zaunpfosten

werden billig abgegeben bei

G. u. F. Häuser.

Ueberall zu haben!

Anerkannt beste Fabrikate!

Reichenberg.
Ca. 20—25 Ztr. gutes

Heu & Oehmd

hat zu verkaufen

Wilhelm Belz, Gypser.

Unterweißach. 20 Ztr.

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Wilhelm Munz, Schmied.

Backnang. 50 Ztr.

Oehmd

verkauft Posthalter **Gehring.**

Steinheim a. M.

Holzmarkt-Ordnung.

Durch Gemeinderatsbeschluß vom 29. Dez. 1868 ist angeordnet, daß alles Langholz vor dem Thor auf der Allmand abzuladen ist.

Zufolge höherer Weisung wird dies den Besuchern der hiesigen Märkte in Erinnerung gebracht.

Den 6. April 1889.

Schultheißenamt.
Scheu.

Backnang.

Fahrnis- & Waren-Versteigerung

am Mittwoch den 10. April, von morgens 8 Uhr an,
wobei vorkommt:

1 Kassenschrank, 1 Ambos für einen Küfer passend, 1 Kinderwägele, 3 Kinderschlitten, 1 Honigschleuder, verschiedenes Schreinwerk, einige Eimer 1888er Most. **Von Waren kommen noch vor:**

Kochgeschirre von Eisen und Blech, verschiedene Glaswaren, worunter Branntweinkolben, Steingeschirr-Krüge und Häfen, Ketten u. s. w.

Kassenschrank und Ambos kommen um 11½ Uhr zum Verkauf.

Weiter kommen bei obiger Versteigerung noch vor:
ca. 50 Ztr. Heu und Oehmd, ca. 300 Liter Mostessig samt Faß,
eine Partie altes Bauholz, wobei eichenes zu Faßlagern,
eine Vorderlader-Büchse, eine Zimmer-Büchse, eine größere und eine kleinere Zink-Badwanne, mehrere Leitern u. s. w. wozu höflich einladet

Ferd. Thumm.

Backnang.
Gußeiserne und blecherne

Kochherde,

verzinnte Wasserschiffe, tragbare Waschkessel, sowie

Kochgeschirre

in **eisen, emailliert und verzinnt** empfiehlt bei großer Auswahl zu billigen Preisen

Albert Sauer.

Von keinem anderen Mittel übertroffen. Stuttgart. Es freut mich, Ihnen über die Wirkung der mir gesandten Apotheker Richardt Brandt'schen Schweizerpillen günstiges mitteilen zu können. Ich litt seit 6 Jahren an Verstopfung, schlechter Verdauung, wodurch mein Blut unrein wurde und ich einen Ausschlag im Gesicht bekam. Trotz aller Mittel, welche ich dagegen anwandte, wollte das Uebel nicht weichen, bis ich auf Ihre Schweizerpillen aufmerksam wurde, durch deren Anwendung der Gesichtsausschlag abnahm und ich mich jetzt wieder ganz gesund und munter befinde. Ich kann Ihnen für Ihre Schweizerpillen nicht genug dankbar sein und empfehle jedem, der an Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung, unreinem Blut leidet, aufs Wärmste die Rich. Brandt'schen Schweizerpillen, die sicher und prompt wirken, ohne Berufsstörungen hervorzurufen. Georg Fischer, Schneider, Untere Bachstraße 33. — Man sei stets vorsichtig, auch die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen und keine Nachahmung zu empfangen.

Saat-Kartoffel-Empfehlung.

Die so beliebten **Andersen,** welche sich auch im letzten Jahr durch ihre Güte, Widerstandsfähigkeit gegen Witterungsextreme sowie hohe Ergiebigkeit ausgezeichnet hat, hat abzugeben

W. Metzger, Ungeheuerhof.

Ca. 100 Zentner

Heu

sind zu verkaufen von Obigem.

Ein jüngerer

Schneider

sucht eine Stelle. Wer? sagt die Expedition d. Bl.

Ein Lohknecht

wird gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Backnang.
Einen ordentlichen Jungen nimmt

in die Lehre

A. Schmückle, Bäcker
z. Traube.

Sulzbach a. M.
Einen kräftigen Jungen nimmt

in die Lehre

Gottl. Schlipf,
Schmieds Witwe.

Backnang. 2 solide

Schlafgänger

gesucht. **Fr. Sanzenbacher**
hinter d. Post.

Oberbrüden.

2 Gaisen

hat zu verkaufen

J. Lachenmaier.

Gesucht ein jüngeres, geordnetes

Mädchen

zur Unterstützung der Hausfrau auf Georgii. Näheres durch die Expedition d. Bl.

Backnang. Frühe

Rosenkartoffel

hat zu verkaufen

Gottlieb Groß, Bäcker.

Bau- & Dunggips

ist fortwährend zu haben bei

K. Gruber im Fürstenhof.

Ein Monatmädchen

wird auf Georgii gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Ein tüchtiges

Mädchen,

das kochen kann, wird gesucht. Von wem? gibt Auskunft die Expedition d. Bl.

Ein tüchtiges, solides

Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, wird sofort oder auf später gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten bis 1. Mai. Bei wem? Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Backnang.
Freitag den 12. April gibts

Kalk

bei Ziegler **Schad's** Witwe.

Filial-Verein

Samstag den 13. April nachmittags 2 Uhr bei **Daut.**

1. Referat über das „Laistner'sche Rechnen" v. Sch.
2. Naturgeschichtliches: Auge u. Ohr an der Hand von Modellen v. S.

Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen

Der Vorstand.

Mittwoch

Stern.

Backnang.
Rohen und gebrannten

Kaffee

von Mk. 1.20 bis 1.60 in guter reinschmeckender Ware empfiehlt

W. Buchegger
vorm. Schmückle.

Reis, Gerste, Sago
Ia. Eiernudeln, Ia. Rübele
Erbsen, Linsen, Bohnen
empfiehlt billigst
W. Buchegger.

Ganz reisen Ia. Limburger Käse
vollfaftigen Ia. Emmenthaler
Käse sowie Kräuterkäse
empfiehlt
W. Buchegger.

Backnang.

Strohhüte

für **Damen** und **Kinder** in feinen wie in billigen Formen, **Blumen, Federn** und **Bänder** sind in großer Auswahl bei mir eingetroffen, sowie sehr hübsche

Modellhüte

und empfehle solche zu geneigter Abnahme bei bekannter billiger und solider Bedienung.

Karoline Springer,
im Hause des Hrn. Privatier Sorg.

Gewerbe-Verein

Backnang.

Montag abend 8 Uhr bei

Vinçon z. Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Dreiblättrigen und ewigen

Kleesamen

seidefrei, ersteren in **garantiert reiner Landware** empfiehlt

L. Höchel.
Wiederverkäufer zu Engros-Preisen.

Echt Seeländer Saatlein
Echt virgin. Pferdezahn
empfiehlt

Louis Höchel.

Flüssige Baumsalbe

vorzügliches Heil-, Schutz- und Pfropfmittel für Bäume, mehrfach prämiert.

In Büchsen von ½ Kilo 50 Pfg.
" " " 1 " 1 Mark.

von **Hermann Hübler in Ludwigsburg.**

Niederlagen bei:
C. Weismann in Backnang.
Fr. Horn in Murrhardt.
L. Bäuerle in Marbach.

Backnang.

Garnierte Hüte

von der **billigsten** bis zur **feinen** Qualität, in schöner Auswahl empfehlen

Geschw. Bauerheim.

Gartenhüte

in schöner Auswahl billigst bei Obigen
wohnhaft bei Frau Wildermuth.

Backnang.
Dreiblättrigen und ewigen

Kleesamen

erster Landsamen, seidefrei,

Grassamen, Wicken, Doppel-Esper, Seel. Saatlein & ächt virg. Pferdezahnmais

empfiehlt in keimfähiger Ware

Albert Sauer.

Telegramme.

Stuttgart den 8. April. Die Königin von Neapel ist heute nachmittag 3 Uhr mit dem Schloß Wilmarsdorf bei Friedrichshafen den 8. April. Bei der Ueberfahrt über den Bodensee hatte am Samstag Frau Oekonomierat Burkhardt von Rottweil das Unglück, aus Unvorsichtigkeit vom Dampfboot aus in den See zu fallen. Die Dame konnte glücklicherweise gerettet werden.

Berlin den 8. April. Die Kommission des Reichstags hat gegen Stimmen der Sozialdemokraten und Freisinnigen beschlossen, die Vorlage betr. die Invalidenversicherung der Arbeiter, wie es die Regierungsvertreter bei Beschluß des Bundesrates beantragen, abzulehnen. Die Regierung sei trotz der von einigen Unzufriedenen ausgehenden Herausforderungen eine Wiederholung der Sachlage nicht zu befürchten. Es werde das Gesetz alle Angriffe zu vertheidigen wissen. S. C. B.

Der Reichszuschuß.

Den Kernpunkt der gegenwärtig im Reichstag beratenen Alters- und Invaliditätsvorlage bildet der Reichszuschuß, einmal, weil ohne denselben nach den Versicherungen der Regierungsvertreter die Durchführung des Gesetzes unmöglich wäre, zum andern, weil es sich dabei um ein ganz neues Prinzip zu handeln scheint. Die Meinungen über die Zulässigkeit bezw. Notwendigkeit eines Zuschusses aus dem Reichssäckel für die Zwecke des Gesetzes gingen im Reichstage weit auseinander, indessen blieben die Gegner in der Minderheit und der Zuschuß wurde mit 164 gegen 92 Stimmen beschlossen. Dabei verdient Beachtung, daß sämtliche Sozialdemokraten und auch ein Bruchteil des Zentrums für den Zuschuß stimmten.

Das Reich zwingt die Arbeiter gesetzlich, sich für die Zeit ihrer durch das Alter geminderten oder durch andere Umstände ganz aufgehobenen Erwerbsunfähigkeit zu versichern. Die Härte, die in jedem Zwange liegt, soll hier dadurch ausgeglichen werden, daß das Reich nun auch einen Teil der aus der Versicherung erwachsenden Kosten trägt. Sollten die Industrie und die Arbeiter, wie es die Gegner des Reichszuschusses verlangen, diese Kosten allein tragen, so wäre die Last für sie zu groß; sollten aber die Beiträge trotzdem nicht höhere werden, als die jetzt in Aussicht genommenen, so müßten naturgemäß die Leistungen der betr. Versicherungskassen auch niedriger bemessen werden; den Arbeitern würden dann nicht so viele Vorteile erwachsen, und der Zwang des Gesetzes würde dann stärker empfunden werden, als seine Segnungen.

Es war auch nicht angängig die Arbeitgeber stärker zu belasten, als dies durch die Vorlage geschieht. Beim Kranken versicherungsgesetz hat der Unternehmer schon ein Drittel der Kassen-Beiträge zu zahlen; die Kosten für die Unfallversicherung trägt der Arbeitgeber ganz; es wäre also unbillig, ihm auch noch den größeren Teil der Kosten für die Alters- und Invaliditätsversicherung aufzulegen. Dadurch litt im übrigen auch die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie auf dem Weltmarkte und damit muß gerechnet werden. Ferner stände zu befürchten, daß sehr viele kleine Unternehmer finanziell gar nicht in der Lage wären, den nach Wegfall des Reichszuschusses wesentlich höheren Versicherungsbeitrag zu entrichten, daß sie alsdann in irgend einer Form die ganze Last auf den Arbeiter abzuwälzen versuchen würden, der doch im allgemeinen auch nicht derart gestellt ist, um leicht noch mehr Last auf sich nehmen zu können.

Der Reichszuschuß stellt aber auch zugleich ein Stück sozialen Ausgleichs dar. Wenn die produzierenden Teile des Volkes (im engeren Sinne) durch das Gesetz vorweg zur Aufbringung von rund zwei Dritteln der Versicherungskosten herangezogen werden, so kann wohl die Allgemeinheit, wozu die Rentiers und Handeltreibenden gehören, auch ein Uebriges thun, zumal die Allgemeinheit doch auch durch Verminderung der Armenlasten einen direkten Vorteil von der Alters- und Invalidenversicherung hat.

Durch den Reichszuschuß soll aber auch dem Arbeiter zu Gemüte geführt werden, daß der Staat in Wirklichkeit etwas für ihn thut und sich nicht darauf beschränkt, ihn nur zur Versicherung zu zwingen. Dies sind im allgemeinen die Gründe, welche die Reichstagsmehrheit veranlaßt haben, für den Zuschuß zu stimmen und diese Gründe haben, wie schon bemerkt, ihre Wirksamkeit über die Grenzen der sogenannten Kartellparteien hinaus nicht eingebüßt. Die Vorlage, mit welcher jetzt der Reichstag befaßt ist, wurde von mehreren Seiten als die bedeutendste seit der Feststellung der deutschen Reichsverfassung bezeichnet. Handelt es sich um ein so gigantisches Werk, wie die Alters- und Invalidenversicherung, dann wird man auch vor Opfern dafür nicht zurückschrecken dürfen.

Vom Landtag.

Mit der 8. Sitzung der Abgeordnetenkammer hat die Einzelberatung des Etats begonnen. Aus derselben bemerken wir, daß die Kammer auf Antrag der Regierung für die Naturalien (bei Besoldungen) folgende Preise genehmigt: für Kernen 9 M., Weizen 9 M., Roggen 7,50, Gerste 7,50, Dinkel oder Einkorn 6, Haber 6,50, Heu 3,50, Stroh 2,50, für 1 Sack Briets 0,50, 1 Hektoliter Wein 26, 1 Raummeter buchenes Scheiterholz 12, 1 Raummeter tannenes Scheiterholz 9 M. Sämtliche Kapitel bis 14 wurden genehmigt.

In der 9. Sitzung wurde die Etatsberatung fortgesetzt. Bei Kapitel 20, Ministerien, erklärt Minister v. Schmid auf die Anfrage des Abg. Stälin, wenn die Regierung beabsichtige die in der Thronrede in Aussicht gestellte Verwaltungsreform vor das hohe Haus zu bringen, daß solche voraussichtlich schon den Landtag in nächster Saison beschäftigen werde. (Beifall.) Die Reform werde den Gemeinden eine größere Autonomie bringen, ohne jedoch aus ihnen kleine Republiken zu machen. Die Staatsaufsicht müsse bleiben. Der Minister deutete an, daß die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher unentbehrlich erscheine, weil sie das einzige konservative Element in der demokratischen Gemeindeverfassung bilden, dagegen erscheine eine leichtere Beseitigung untauglicher Ortsvorsteher als wünschenswert. Hierüber habe er, der Minister, jedoch noch keine festen Entschlüsse gefaßt und wünsche daher die Ansichten des Hauses zu hören. Haußmann (Demokr.) erwidert dem Minister. Er vermißt in dem Programm des Ministers Klarheit und Bestimmtheit, es fehle am Kern. Am weitesten gehe das Entgegenkommen noch in der Frage betr. die Beaufsichtigung der Gemeinden. Die Erörterung der Frage über die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher sei nicht nach dem Willen des Volkes. Was die Amtsversammlungen anbelangt, so habe das Volk kein Vertrauen zu denselben und als dann Haußmann auch die Bewilligungen zur Jubiläumsstiftung in den Bereich seiner Erörterungen zog, ersuchte der Präsident den Redner, diesen Gegenstand nicht weiter zu berühren. Weiter erhob Hausmann noch gegen die Regierung den Vorwurf, daß sie die Verfassungsrevision verschleppe. Minister v. Schmid verwahrte die Regierung energisch gegen die ihr gemachten Vorwürfe, besonders in Bezug auf die Verwaltungsreform und sprach dem Abg. Haußmann jegliche Erfahrung ab. Auch der erst im Laufe der Debatte im Hause erschienene Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Mittnacht ergriff das Wort, um die Haltung der Regierung in der Verfassungsrevisionsfrage zu verteidigen und dem Abgeordneten für Balingen zu erklären, daß mit Wahlprogrammen in einer so wichtigen Frage nicht auszukommen sei. Der Abg. Haußman solle nur einmal den Versuch machen, mit einem Antrag zur Durchführung der Verfassungsfrage vor das hohe Haus zu kommen, er werde dann sehen, ob er die erforderliche Zweidrittel-Majorität haben werde. — Eingelaufen ist heute auch die Vorlage betr. die Gehaltsaufbesserung für die Geistlichen (etwa 7 pCt.), der Volksschullehrer (Vermehrung der Altersklassen), sowie ein Entwurf betr. die Fürsorge für Beamte bei Betriebsunfällen.

Amtliche Nachrichten.

* Vermöge Höchster Entschließung vom 30. v. M. haben Seine Königliche Majestät den Direktor der Kultministerialabteilung für Gelehrten- und Realschulen Dr. v. Bockshammer seinem Ansuchen gemäß wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Ernennung zum Ehrenmitglied dieses Kollegiums in den Ruhestand gnädigst zu versetzen, auch demselben in Anerkennung seiner vieljährigen, treuen und vorzüglichen Dienstleistungen den Titel und Rang eines Präsidenten in Gnaden zu verleihen und auf die hiedurch in Erledigung gekommene Stelle des Direktors bei dem gedachten Kollegium den Oberstudienrat **Dr. v. Dorn** gnädigst zu befördern geruht.

* Im Vollmachtnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 5. April d. J. die erledigte Amtsnotarsstelle in Unterweißach dem Landgerichtssekretär Sauer in Stuttgart gnädigst übertragen.

* Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 2. April d. J. aus Anlaß der Visitation des Oberamtsbezirks Marbach

dem Stadtpfleger und Armenrechner Künlen in Beilstein, sowie

dem Schultheißen Möhle in Allmersbach, je die silberne Zivilverdienstmedaille zu verleihen und

dem Amtspfleger Singer in Marbach für seine gute und erfolgreiche Amtsführung eine öffentliche Belobung auszusprechen in Gnaden geruht.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 2. April. Seine Königliche Majestät haben wie der St.-Anz. vernimmt Seine Durchl. den Fürsten Bismarck zu dessen Geburtstag telegraphisch beglückwünscht.

Murrhardt, den 5. April. Dem N. Tgbl. wird geschrieben: Gestern vormittag kam die Ehefrau des Taglöhners Brenner von Lutzenjägmühle hieher, um bei einem Geistlichen für ihren schwerkranken Mann das heilige Abendmahl zu verlangen. Auf dem Heimweg wurde sie bei der Katzenjägmühle auf der Straße von einem Schlag gerührt und war sofort tot. Nach einigen Stunden starb auch der Mann. Morgen werden beide Ehegatten begraben und nun auch im Tode in einem Grab vereinigt sein.

* In **Murr** OA. Marbach ist der Bauernsohn Seyfferle, welcher, wie berichtet, von einer Scheerenschleifersfrau, die er neckte, mit dem Scheerenbund geschlagen und dabei von einer Scheere verletzt wurde, infolge der erhaltenen Verwundung gestorben.

* Die **Bohrungen** nach **Steinkohlen** in **Sulz** a. N. werden noch immer eifrig fortgesetzt. Bis jetzt ist eine Tiefe von rund 600 Meter erreicht. Der Bohrer arbeitet in einer Thonmasse, welche wahrscheinlich der Formation des Totliegenden zugehört. Ist diese Formation durchbohrt, so kommt der Bohrer in die Steinkohlenformation.

---

* Ein **kaiserlicher Erlaß** spricht den braven Seeleuten von **Samoa**, von denen ein Teil in treuer Pflichterfüllung den Tod gefunden, die höchste Anerkennung aus. Sodann heißt es: „So erschütternd aber auch die Folgen des Alles vernichtenden Orkans gewesen sind, so erwarte Ich von Meiner Marine, daß sie durch solche Unglücksfälle sich nicht in dem Vertrauen zu ihrer gedeihlichen Entwickelung wird erschüttern lassen. Möge das Beispiel der für ihren Kaiser und das Vaterland bis zum letzten Augenblick treu ihre Pflicht erfüllenden Dahingeschiedenen Meiner Marine für alle Zeiten zum Nacheifern voranleuchten und sie dadurch befähigen, ihre vielfachen Aufgaben zum Heile und zur Erhöhung des Ruhmes des Vaterlandes mit dem Geiste der Hingabe und Treue, der sie so hoch ausgezeichnet, auch ferner zu erfüllen."

* **Die deutsche Schiffsbesatzung vor Samoa.** Nach einer Reuter'schen Meldung vom 2. April befinden sich 120 Offiziere und Mannschaften von der bisherigen deutschen Schiffsbesatzung vor Samoa an Bord der „Lübeck" auf der Reise nach Auckland, um von dort nach Deutschland zurückzukehren. Schon in der Erklärung des Marine-Staatssekretärs, Admirals Heusner, im Reichstage war darauf verwiesen worden, daß der deutsche Postdampfer in den letzten Tagen des März vor Apia angelangt sein müsse. Die Zahl von 120 deutschen Marineangehörigen, die er über Auckland nach Deutschland zurückbringt, scheint darauf schließen zu lassen, daß Mannschaften der „Olga" in dieser Zahl nicht mitbegriffen sind, da dieselbe durch die Geretteten vom „Adler" und „Eber" ungefähr ausgefüllt wird. Es würde danach der weitere Schluß nahe gelegt sein, daß von der „Olga" niemand das Schiff verlassen, daß letztere also wieder flott gemacht werden konnte.

Kiel den 5. April. Die Kreuzer-Corvette „Sophie" ist von Sansibar und das Kanonenboot „Wolf" von der ostasiatischen Station nach Apia beordert.

* Eine Meldung der „Times" vom 5. April aus **Sansibar** besagt: Hauptmann Wißmann begab sich vorgestern an Bord des deutschen Flaggenschiffes, um die Küstenlinie zu besichtigen. Er soll erklärt haben, die erste Pflicht würde sein, den Handel an der deutschen Küste wieder herzustellen und die Karawanenrouten zu schützen. — Einer Reutermeldung zufolge schossen Eingeborene in der Nähe von Lindi auf die

englische Schaluppe „Reindeer“. Niemand wurde verwundet.

Sansibar den 4. April. Auf Befehl des deutschen Reichskommissars, Hauptmann Wißmann, wurde auf dem Festlande die deutsche Flagge gehißt an Stelle der Flagge der Ostafrikanischen Gesellschaft neben der Flagge des Sultans von Sansibar. Hauptmann Wißmann hat, nach Vereinbarung mit dem Befehlshaber des Geschwaders, den Oberbefehl auf dem Festlande übernommen. Wißmann soll erklärt haben, daß seine erste Pflicht darin bestehe, den Handel an der deutschen Küste wiederherzustellen und die Karawanenstraßen zu schützen.

* Vom deutschen Konsulat in **Sansibar** wurde Gerichtsassessor Behrend nach Lamu entsandt, um die Differenzen zwischen der deutschen Witu-Gesellschaft und der Englisch-Ostafrikanischen Gesellschaft zu prüfen und womöglich einen Ausgleich anzubahnen.

* **Deutscher Reichstag.** Am Freitag nahm der Reichstag in der Fortsetzung der Beratung des Alters- und Invalidengesetzes den Reichszuschuß in namentlicher Abstimmung mit 164 gegen 92 Stimmen an. Dagegen stimmten geschlossen nur die Freisinnigen, dann der größte Teil des Zentrums und einzelne Mitglieder der rechtsstehenden Parteien, dafür u. a. sämtliche Sozialdemokraten. Die weitere Debatte drehte sich um die Frage, ob Ortsklassen nach dem Regierungs- oder Lohnklassen nach dem Kommissionsvorschlage; sie wurde noch nicht beendet.

Luxemburg den 5. April. Die Kammer ist auf Montag zur Vernehmung der Botschaft des Herzogs von Nassau behufs verfassungsmäßiger Uebernahme der Regentschaft berufen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, den 5. April. Heute fand den N. N. zufolge in der Kapuzinerkirche bei geschlossenen Thüren die endgültige Beisetzung des Kronprinzen Rudolf statt. Kirche und Gruft sind hell erleuchtet, der Metallsarkophag, der den Sarg aufnimmt, wurde vor einer Stunde erst in die Kirche gebracht. Anwesend sind außer den Kapuzinern bloß Fürst Hohenlohe, der Burghauptmann und Hofbeamte. Der Guardian segnete die Leiche ein, die dann in den offenen Sarkophag gelegt wurde, worauf alle sich entfernten bis auf den Burghauptmann, der die Verlötung überwachte. Der Sarg wurde schließlich in die Kapuzinergruft getragen und zwischen die Särge der Kaiserin Maria Theresia und des Kaisers Maximilian von Mexiko niedergelegt. Die noch gut erhaltenen Kränze wurden darauf niedergelegt, darunter einer mit der Inschrift auf weißen Atlasbändern: „Seinem treuen unvergeßlichen Freunde in treuem Gedenken. Wilhelm, Deutscher Kaiser, König von Preußen.“

Italien.

* In der Presse und in politischen Kreisen nimmt die Agitation zu gunsten einer Aktion in Afrika zu, welche Italien den Einfluß in **Abessinien** sichern soll. General Baldissera telegraphierte an den Kriegsminister: „Abessinien gehört dem der zugreift!“ Falls König Menelik von Schoa den Thron des Negus Negesti besteigen sollte, hofft man bestimmt auf Erfüllung der italienischen Kolonialwünsche und auf Anbahnung guter Handelsbeziehungen. (s. unten Afrika.)

Frankreich.

* Die Deputiertenkammer hat mit 355 gegen 203 Stimmen den Antrag der Regierung angenommen, ihr die Ermächtigung zu dem **gerichtlichen Einschreiten** gegen Boulanger zu erteilen.

Belgien.

Brüssel den 4. April. Eine Depesche des Gouverneurs des Kongostaates an die Kongoregierung aus San Thome 3. April meldet: Nach Gerüchten aus arabischer Quelle, welche an den Stanleyfällen umlaufen und kongoabwärts am 28. Februar nach San Thome gelangten, befinden sich Stanley und Emin auf dem Marsche nach Sansibar mit mehreren tausend Männern, Frauen und Kindern, im Besitze von 6000 Elefantenzähnen.

Großbritanien.

* Das Parlament beschloß nach Ablehnung sämtlicher Oppositions-Amendements die sofortigen kontraktliche Vergebung zum Bau aller **siebzig neuen Kriegsschiffe.**

Rußland.

* Nach einem Ukas des Zaren werden den an der **westlichen Grenze** stehenden 9 Brigaden Zollwache 18 Brigaden zu je 4 Sektionen gebildet. Das Offizierskorps dieser Brigaden wird um 72 Offiziere vermehrt.

* In **Wilna** hat den „Daily News“ zufolge die Polizei wichtige Entdeckungen gemacht. Daselbst wurden mehrere Personen unter dem Verdacht verhaftet, an dem Züricher Komplott beteiligt zu sein. Es scheint fast gewiß zu sein, daß die Bomben für ein Attentat auf den Zaren während seines demnächstigen Besuches in Berlin Verwendung finden sollten.

Afrika.

* Johann II., der Negus von **Abessinien**, ist in einem Kampfe mit den Truppen des Mahdi schwer verwundet worden und seinen Wunden erlegen. Um die Erbschaft streiten sich sein Neffe Debeb und der (ebenfalls christliche) König Menelik von Schoa, der gegen Italien freundlich gesinnt ist, bisher aber in gewisser Abhängigkeit von Abessinien stand.

Verschiedenes.

* Der Ausbau des **Nordostsee-Kanals** wird rüstig gefördert. In den Kreisen Kiel und Eckernförde hat man mit den Erdarbeiten begonnen. Der Andrang von Arbeitern, die zum Teil aus großer Entfernung, aus der Schweiz, Schlesien, Bayern u. s. w. kommen, ist neuerdings so stark, daß ein Drittel abgewiesen werden mußte, obwohl die Zahl der Arbeiter beständig vermehrt wird. Der Lohn derselben beträgt 2,30 M., derjenige der Schachtmeister 3 bis 4 Mk. Da unter den Ankömmlingen mancherlei bedenkliche Elemente sich befinden und zuweilen Ausschreitungen stattfinden, hat bei der Bevölkerung Beunruhigung Platz gegriffen. Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse ist die Gendarmerie in den Gegenden des Kanals wesentlich verstärkt worden.

* **Die einzige nähere Verwandte des Turnvaters Jahn,** die diesen überlebt hat, seine Kousine, Frau Henriette Stürcke, geb. Jahn, ist am 2. d. M. auf ihrem Gute in Breetz bei Lenzen im 97. Lebensjahre aus dem Leben geschieden. Sie hatte sich fast bis zuletzt geistiger Frische erfreut. Vor einem Jahre war sie während des Eisgangs bei strengster Kälte von den Pionieren in einem Ponton aus ihrem von der eisigen Flut heimgesuchten Hause in Breetz nach Lenzen geschafft worden, was sie gut überstanden hatte.

Fruchtpreise.

Winnenden den 4. April 1889.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	10 M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	7 M. 31 Pf.	7 M. 13 Pf.	7 M. 04 Pf.
Haber	6 M. 61 Pf.	6 M. 54 Pf.	6 M. 46 Pf.

	Höchster Preis.	Niederster Preis.
Dinkel	7 M. 40 Pf.	6 M. 80 Pf.
Haber	6 M. 80 Pf.	6 M. 25 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 6. April.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	19—23
Engl. Sovereigns	20	37—42
Russ. Imperiales	16	73

Evangelischer Gottesdienst in Backnang

Dienstag den 9. April vormittags 10 Uhr.
Betstunde: Herr Helfer Leitz.

Gestorben

den 6. d. Mts.: Jakob Breuninger, Rotgerber, 92 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Dienstag den 9. d. Mts. nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

Luppold, Johann Georg, Kaufmann, Balingen.
Steck, Rechtsanwalt, Kirchheim-Teck.

Die Stürme der Tropen.

In den Betrachtungen über das Schiffsunglück vor Samoa wurde allgemein hervorgehoben, daß die Stürme, mit denen die Schiffahrt in den tropischen Gewässern zu kämpfen hat, darum für dieselbe so gefährlich sind, weil sie urplötzlich hereinbrechen, und daher ein Entkommen vor denselben nur in sehr seltenen Fällen möglich ist. Hierzu kommt noch die Eigenart dieser Stürme als Wirbelwinde.

Ueber die Entstehung derselben ist die gelehrte Forschung noch nicht im Klaren. Dieselben dauern oft über eine Woche lang und legen Hunderte von Meilen zurück, indem sie z. B. aus den westindischen Gewässern dem Golfstrome folgend zuweilen bis nach Europa fortschreiten.

Ein sehr anschauliches Bild von dem Wüten solch eines Orkans, hier des Taifuns, wie in den chinesischen Gewässern der Cyklon genannt wird, gibt der Bericht welchen A. v. Werner in seinem „Buch von der deutschen Flotte“ über den Taifun gibt, welcher Anfang September 1860 den Schooner „Frauenlob“ vernichtete. Der Bericht rührt, wie die „Straßb. Post“ erläuternd bemerkt, von der „Arkona“ her, welche „Frauenlob“, wie es heißt begleitete. Es heißt dort:

Am Abend des 1. September frischte die Brise auf, es war schwül und drückend wie vor einem Gewitter. Der Himmel war klar, aber die Sterne funkelten in einem unheimlichen Glanze, und am südöstlichen Horizonte stand eine dunkle Wolkenbank. Sie verschmolz fast mit dem Wasser, aber oft flammte ein matter Lichtschein, ähnlich wie ein fernes Wetterleuchten, aus ihr auf, und alsdann traten ihre scharfen schwarzen Ränder hervor. Das Barometer begann zu fallen, doch nur langsam, kaum ein Viertel Millimeter in der Stunde. Auch die Temperatur war noch regelmäßig und nicht hoch, und wenn ein Taifun im Anzuge war, mußte man, um die nötigen Maßregeln zu treffen, jedenfalls erst deutlichere Anzeichen seiner Richtung und Bahn abwarten. Allmählich wuchs die Brise, um Mitternacht kam unregelmäßige See auf und das Barometer fiel weiter. Die Fahrt der Schiffe verminderte sich und die Maschine konnte nur mit Mühe vorwärts arbeiten. Trotzdem wurde weiter gedampft, man war noch ungewiß über die Bahn des Taifun, wenngleich es keinem Zweifel unterlag, daß ein solcher heraufzog. Aber es war doch die Möglichkeit vorhanden, vor ihm vorüberzukommen, und man wurde in dieser Annahme bestärkt, als sich der Wind etwas weiter nach Osten drehte. Außerdem war es geboten, möglichst weit von der unter Lee befindlichen Küste Japans abzuarbeiten, um freieren Seeraum zu haben, wenn der Wind sich südlich zog und stürmisch wurde. Nach Mitternacht trat das letztere ein, die drohende Bank im Südosten rückte höher hinauf und gegen 4 Uhr Morgens sah man schweren Stunden entgegen. Der Wind hatte sich nicht weiter gedreht, und daraus ging hervor, daß der Taifun seinen Weg gerade auf die Schiffe nahm. Das schneller fallende Barometer, die immer verwirrter ablaufende See und der wachsende Wind ließen auch keinen Zweifel darüber, daß er rasch aufzog. Die Nähe des Landes gestattete kein Entrinnen vom Centrum. Alle Maßregeln gegen bevorstehendes schlechtes Wetter wurden zeitig getroffen. Bramrahen und Bramstengen wurden an Deck genommen, Boote, Geschütze und Reserveholzer auf das Sorgfältigste versichert, alle nicht zur Communication unumgänglich nötigen Luken geschlossen, kurz man versäumte nichts, was seemännische Erfahrung und Vorsicht für solche Fälle geboten. Gegen 3 Uhr morgens waren alle Vorbereitungen getroffen, als Wind und See bedeutend zunahmen u. die Bewegungen des Schiffes schon sehr heftig wurden. Noch immer bugsierte die „Arkona“ den Schooner, kaum vermochte die schwer arbeitende Maschine noch den Widerstand zu überwinden, aber jeder gewonnene Schritt vorwärts war von großem Werte und entfernte die Schiffe mehr von der gefährlichen Küste. Da ertönte plötzlich ein Krachen, das Bugsirtau des Schooners war gebrochen, und als ob dies ein Signal für den Sturm gewesen, brach er auch unmittelbar nachher mit furchtbarer Heftigkeit los. Der erste Stoß legte die Korvette fast auf die Seite und einen Augenblick war die ganze See nur eine kochende schäumende Masse. Doch dieser Stoß war nur ein Vorspiel, es galt die Pause zu benutzen, um das Schiff unter Sturmsegel zu bringen und beizulegen, denn die Maschine war bei solchem Wetter machtlos. Das dichtgereffte Großmarssegel soll gesetzt werden, es gelingt auch, die Schoten vorzuholen. Kaum steht es, so wälzt sich wieder jene schäumende Wassermasse heran, die der zweite Orkanstoß vor sich her peitscht. Nach wenigen Augenblicken fällt er mit furchtbarer Kraft in das Segel, das Schiff legt sich noch weiter über als vorher, der Mast biegt sich zum Brechen, und die Luvwanten stehen wie Eisenstangen. Es springt das eine Bot des Marssegels, es peitscht und verschwindet in Fetzen. Jetzt lag das Schiff nur vor Stengestagsegel und Sturmbesan bei, aber selbst diese geringe Segelfläche war fast noch zu viel.

Es war 5 Uhr morgens und der Tag begann zu grauen. Mit Besorgnis spähten die Blicke nach dem Schooner. Etwa eine halbe Meile in Lee wurde er entdeckt, unter dichtgereffteem Großsegel beiliegend. Wenngleich sein Rumpf bisweilen hinter den hohen Wellen gänzlich verschwand, wehrte sich das kleine Fahrzeug offenbar tapfer gegen das furchtbare Unwetter, und man glaubte auf der „Arkona“ um ihn beruhigt sein zu können.

Das Schlimmste aber stand noch bevor. Das immer schneller fallende Barometer und der feststehende Wind kündeten das baldige Anrücken des vernichtenden Centrums. Die Corvette lag mit der Leeverschanzung zu Wasser, zwei ihrer Boote wurden fortgerissen, Sturzseen brachen über Deck und rissen alles fort, was nicht auf das Solideste befestigt war. Infolge des undurchdringlichen Nebels konnte man keine 20 Schritt weit sehen. Da auf einmal, als die furchtbarsten Kräfte der Natur entfesselt schienen, trat eine verhältnißmäßige, unheimliche Stille ein; jeder ahnte, daß der Mittelpunkt des Taifun jetzt über das Schiff fortging, aber nach kurzer Pause mit derselben Kraft von neuem losbrechen würde.

Fast 10 Minuten währte dieser entsetzliche Zustand, dann tobte der Orkan wieder mit alter Wut. Gleichzeitig aber drehte der Wind auf Ost, ein Zeichen, daß das Zentrum seine Lage gegen das Schiff verändert. Das Barometer stieg und ein Hoffnungsschimmer leuchtete der schwergeprüften Besatzung. Jetzt in entscheidender Stunde aber gaben die Luvwanten des Großmastes nach; sie zu zerreißen vermochte der Sturm nicht, aber sie zogen sich allmählich an den Jungfern aus den Bändseln. Schon hatten sie sich einige Zoll gereckt, und der Mast bog sich gefährlich nach Lee über. Noch ein paar Zoll, dann verlor er seinen Halt, riß die anderen mit sich und das Schiff schien verloren. Deshalb mußte es unverzüglich mit der anderen Seite gegen den Wind gelegt werden, um die gegenüberliegenden und nicht angestrengten Wanten zum Halten zu bringen. Jeder sah die drohende Gefahr und versuchte mit Einsatz seines Lebens zu helfen. An Segelsetzen gar nicht zu denken, daher wurden die Mannschaften in das Luvfockwant hinauf beordert, um das Schiff zum Abfallen zu bringen. Vergebens! Den Leuten wehten die Kleider vom Leibe, aber das Schiff blieb wie angemauert in seiner Lage. Inzwischen waren jedoch die zurückgeschobenen Feuer durch Oel und Terpentin im letzten Augenblick angefacht, die Schraube schlug an, die Korvette bekam etwas Fahrt, gehorchte dem Ruder und wurde ohne noch schwere Sturzseen überzunehmen, über den anderen Bug gelegt.

Das Schiff lag jetzt zwar mit dem Kopfe nach Land zu, aber das Schlimmste war überwunden. Das Zentrum war passiert, das Barometer stieg und der Wind ging allmälig südlicher, sodaß man sich wieder von der Küste entfernen konnte.

Die eigene Gefahr war nun vergessen, aber aller Augen waren auf den Horizont gerichtet, um den Schooner zu suchen. Um 5 Uhr morgens hatte man ihn zuletzt gesehen, jetzt war es 10. War es denkbar, daß das kleine Fahrzeug 5 Stunden lang diesen Kampf aushalten, solchem Winde und solcher See Trotz bieten konnte? Vergeblich war der angestrengteste Ausguck nach ihm. Der Taifun hatte sein Opfer gefordert, der Schooner und mit ihm 4 Offiziere, 1 Arzt und 41 Mann waren in der Tiefe begraben.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 44 Donnerstag den 11. April 1889. **58. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**“ in der Stadt Backnang **1** M. **20** Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1** Mk. **45** Pf., außerhalb desselben **1** M. **65** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die Kontrollversammlungen.

Die Frühjahrskontrollversammlungen werden im Bezirk der 1. Kompagnie (**Backnang**) in nachstehender Weise abgehalten:

Montag den 15. April, nachmittags 2 Uhr, in der Turnhalle in Backnang

für die Mannschaften von Backnang und Rietenau.

Dienstag den 16. April, vormittags 9½ Uhr in der Turnhalle in Backnang

für die Mannschaften von Allmersbach, Althütte, Bruch, Cottenweiler, Ebersberg, Großaspach, Heiningen, Heutensbach, Lippoldsweiler, Maubach, Oberbrüden, Oberweißach, Oppenweiler, Reichenberg, Sechselberg, Steinbach, Strümpfelbach, Unterbrüden, Unterweißach und Waldrems.

Dienstag den 16. April, nachmittags 2 Uhr in der Nähe des Bahnhofes in Sulzbach

für die Mannschaften von Sulzbach, Fornsbach, Grab, Großerlach, Jux, Murrhardt, Neufürstenhütte und Spiegelberg.

Sämtliche **Reservisten** und Mannschaften der **Landwehr 1. Aufgebots**, die zur **Disposition der Truppenteile beurlaubten** oder zur **Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen** (ausgenommen solche, welche zwischen 1. April und 30. September 1877 eingetreten sind), sowie sämtliche **Ersatzreservisten** erhalten hiedurch den Befehl, sich pünktlich zur befohlenen Stunde einzufinden.

Die Mannschaften haben ihre **Militärpapiere** mit zur Stelle zu bringen.

Befreiungsgesuche sind so zeitig einzureichen, daß die Entscheidung hierüber spätestens am Tage vor der Kontrollversammlung dem Gesuchsteller zugekommen sein kann.

Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde derselben durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.

Wer der Kontrollversammlung ohne Entschuldigung fern bleibt, wird mit **Arrest** bestraft.

Die Orts- und Polizeibehörden werden ersucht, vorstehende Bekanntmachung ortsüblich zur Kenntnis der Kontrollpflichtigen zu bringen und sie darauf hinzuweisen, daß **besondere Vorladungen** zu den Kontrollversammlungen **nicht mehr** erfolgen werden.

Comburg den 5. April 1889.

Königl. Bezirkskommando Hall.

K. Amtsgericht Backnang.

Steckbrief.

Gegen den am 18. Juli 1854 geborenen ledigen Jakob Lanz, Taglöhner von Sulzbach, OA. Backnang, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls im Rückfall verhängt.

Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Backnang abzuliefern.

Backnang den 9. April 1889.

Stv. Amtsrichter
Jopp.

K. Amtsgericht Backnang.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des
Christian Stecher, Bauers in Rietenau,
ist heute am 8. April 1889, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Der Herr Gerichtsnotar Staudenmayer hier
ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 29. April 1889 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Montag den 6. Mai 1889,** nachmittags 3½ Uhr, vor dem K. Amtsgerichte hier Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 29. April 1889 Anzeige zu machen.

Gerichtsschreiber Hiemer.

K. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Reinhold Uebelmesser, Seifensieders hier, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Montag den 6. Mai 1889, nachmittags 3½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Den 9. April 1889.

Gerichtsschreiber
Hiemer.

Backnang.

In dem Konkurs

des Reinhold Uebelmesser (Firma C. D. Uebelmesser), Seifensieders hier besteht, nach Deckung der bevorrechteten Forderungen, die für die unbevorrechteten Forderungen im Gesamtbetrag von 6926 M. verfügbare Masse in 763 M. 56 Pf., wovon aber noch die Kosten abgehen.

Den 9. April 1889.

Konkursverwalter:
Rechtsanwalt Wildt.

Backnang.

Bekanntmachung.

Zufolge höherer Weisung werden diejenigen zur Musterung kommenden **Militärpflichtigen,** welche als **drei oder vierjährig** Freiwillige zum aktiven Dienst eintreten wollen, **aufgefordert,** ihre Gesuche gemäß § 84 Z. 1 und 2 der Wehrordnung **sofort** beim K. Oberamt anzubringen.

Den 9. April 1889.

Stadtschultheißenamt.
AV. Springer.

Revier Kleinaspach.

Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 15. April,** vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Schöneberg Abt. Sandacker und Hinterer Eisberg (Durchforstung) bei Altersberg und Scheidholz Untererdfalklinge u. Rohrklinge: Rm.: 2 eichene und 74 buchene Prügel, 1 birken Roller, 11 dto. Prügel, 3 erlene Prügel, 13 forchene Roller u. 45 dto. Prügel. Sogen. Stängleswellen gebunden: 7580 buchene, 1090 hart-, 1320 weichgemischte und 150 Nadelholz.

Zusammenkunft auf der Hohenstraße beim Futterhaus.

Murrhardt.

Stammholz-Verkauf.

Am **Freitag den 12. April d. J.,** nachmittags 3 Uhr auf dem Rathaus aus den Stadtwaldungen Riesberg Abt. 1 und 2, Köchersberg Abt. 2, Steinberg Abt. 3, Rollenberg Abt. 1 und Fehl Abt. 8 (Linderst) im Aufstreich:

Laubholz:	Eichen		3	Stück mit	3,33	Fm.
„	Kirschbaum		1	„ „	0,63	„
Nadelholz:	Langholz	II. Klasse	2	„ „	3,47	„
„	„	III. „	30	„ „	26,53	„
„	„	IV. „	485	„ „	180,55	„
„	„	V. „	332	„ „	62,54	„
„	Säglötze	II. u. III. „	12	„ „	9,03	„

hierunter 1 Stück hohl (Viehtrog).

Liebhaber hiezu werden eingeladen.

Den 5. April 1889.

Stadtpflege:
Glessing.

Beihingen a. N.

Stamm- und Brennholz- und Rinden-Verkauf.

Aus dem Beihinger Hardtwald werden am

Mittwoch den 17. April d. J.,
von vormittags 10 Uhr an,

66 Eichen von 4—11 m lg. und bis zu 66 cm mittl. Durchmesser, zusammen 86,21 Fm.

8 Buchen zus. 2,88 Fm., 17 Birken zus. 4,21 Fm., 2 Aspen mit 0,42 Fm., 4 Elzbeer mit 0,69 Fm., 1 Fichte mit 0,59 Fm., 1 Erle mit 0,27 Fm., sodann

2 Rm. eichenes Nutzholz, 60 Rm. eichenes Brennholz, 15 Rm. birkenes und 21 Rm. aspenes Prügelholz und 3120 St. eichene, buchene, birkene und gemischte Reisach-Wellen im Aufstreich verkauft und mit dem Stammholz-Verkauf angefangen.

Endlich wird nach Schluß des Holzverkaufs, etwa **1 Uhr nachmittags,** das heurige

Eichenrinden-Erzeugnis

von 60 Ztr. Glanz-, 100 Ztr. Raitel- und 160 Ztr. feine Grobrinde versteigert und sind Liebhaber hiezu zur Einsichtnahme im Schlag freundlich eingeladen.

Den 9. April 1889.

Gemeinderat.

Bauholz-Lieferung.

Die Lieferung von **1200 Meter Bauholz** für ein 2stockiges Wohnhaus in **Röhrachhof** von 11,5 m Länge und 9, 7 m Breite wird vergeben. Preis-Offerte bis **längstens den 17. d. M.** nimmt entgegen

Marbach den 9. April 1889.

Oberamts-Baumeister
Dillenius.